

**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Herausgeber:** Spitex Verband Kanton Zürich

**Band:** - (2011)

**Heft:** 2: Neues Wohnen im Alter

**Rubrik:** Auftakt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Pflegende wollen mehr Verantwortung

**red** // Nach wie vor gilt die Pflege im Krankenversicherungsgesetz als «Hilfsberuf». Nun unternimmt der SBK als Berufsverband der Pflegenden erneut einen Anlauf, um dies zu ändern und die Rollen von Ärzteschaft und Pflegefachleuten (Tertiärstufe) neu zu definieren. Der Berufsverband fordert, dass Pflegefachpersonen bei pflegespezifischen Fragen künftig eigenständig und ohne ärztliche Anordnung handeln dürfen. Im Spital komme es häufig vor, dass Pflegende selbstständig ein

Schmerzmittel verabreichen und dieses vom Arzt nachverordnen liessen, argumentiert der SBK. Und auch bei der Pflege zu Hause sei die heutige Regelung unnötig bürokratisch und entspreche nicht den Kenntnissen von Spitex-Pflegefachleuten. Der Berufsverband sieht – neben Sparmassnahmen – in der Aufwertung der Pflege auch ein Mittel gegen den Personalmangel: «Niemand lernt nach der Matur gerne einen Beruf, bei dem man keine Verantwortung tragen darf.»



## Zuschauen hilft

**pd** // Nicht hinschauen! Das wird vor allem Kindern oft geraten, bevor sie eine Spritze bekommen. Das ist aber falsch. Zuschauen kann für Kinder und Erwachsene hilfreich sein. Das hat jedenfalls ein britisches Forschungsteam kürzlich herausgefunden. Wer medizinische Eingriffe aktiv verfolgt, empfindet gemäss Studie weniger Schmerzen als Menschen, die wegschauen. Als besonders hilfreich haben sich Vergrösserungen des Eingriffs erwiesen, zum Beispiel über einen gekrümmten Spiegel.



## Bestform am Bildschirm

**pd** // «Das kommt von der vielen Computerarbeit», sagen wir gerne, wenn uns Kopf- oder Nackenschmerzen plagen. Und machen den Bildschirmarbeitsplatz für gesundheitliche Probleme verantwortlich. Zu recht? Das neue Faltblatt «Bestform am Bildschirm» der Rheumaliga enthält neun einfache, wirkungsvolle Empfehlungen für die Arbeit am Computer. Gratis zu beziehen unter 044 487 40 10 oder im Webshop: [www.rheumaliga.ch](http://www.rheumaliga.ch)

## Ein berührendes und beglückendes Buch

**ks** // Ein Schriftsteller stellt sich der Demenz seines Vaters, der nach und nach den Kontakt zu unserer Welt verliert. So lässt sich Arno Geigers neuer Roman «Der alte König in seinem Exil» (Hanser Verlag) zusammenfassen. Es ist ein berührendes, aber auch erhellendes und beglückendes Buch

über eine «finstere Krankheit». Der österreichische Autor versteht die Kunst, das Persönliche nicht als Privatsache zu behandeln, sondern exemplarisch zu gestalten: als Familiengeschichte, Kindheitserinnerung, Dorfchronik und Weltbetrachtung. Ein Zeugnis der Liebe, ein langer,

genauer Bericht über den kranken Vater, sein Verhältnis zu den Kindern und eine Erzählung über die Suche nach sich selbst. Mal ist sie traurig, mal zum Schmunzeln und «immer schön wie ein Tag im Februar, der schon in den Farben des Frühlings spielt», schreibt ein Literaturkritiker.

